



Beim WP-Besuch ist Fisch in der Mensa des neuen Gymnasiums der Stadt Tagesgericht. Da bleiben schon mal einige Plätze frei.

FOTO: H.-J. CZERWINSKI

# Wird das neue Gymnasium Modell?

100 Tage nach Verschmelzung: Sanfter Übergang am Standort Wilhelmstraße

Beim WP-Besuch ist Fisch in der Mensa des neuen Gymnasiums der Stadt Tagesgericht. Da bleiben schon mal einige Plätze frei.

**Menden.** Es war eine der landesweit schwierigsten schulorganisatorischen Herausforderungen. Nach den Sommerferien verschmolzen Walram und HGG zu einem der größten Gymnasien in NRW. 1450 Schüler, 110 Lehrer. Wie sieht es etwa 100 Tage danach aus? Ein Zwischenbericht am Beispiel des Standorts Wilhelmstraße.

Eine Schule innerhalb der Schule. Für die 300 Schüler des 5. und 6. Jahrgangs mehr als ein Lernort. Eigene Mensa, kleinere Förder- und AG-Räume, Rückzugsräume mit gemütlichen Sitzecken für die Schüler. Aber auch ein Container, weil das Raumangebot in der ehemaligen Rodenbergschule nicht ausreichend groß war für den tatsächlichen Bedarf nach der Anmeldung. Ulrich Cormann, stellvertretender Leiter des städtischen Gymnasiums: „Beim Start gab es für uns alle keinerlei Erfahrungswerte. Aus meiner Sicht hat sich alles toll eingespielt.“

## Schuleigene Rekordzahl

An vielen Schultagen sorgen die Fünft- und Sechstklässler für schuleigene Rekorde. In ihrer Schulmensa finden sich mitunter mehr Gäste zum Essen ein als am vielfach größeren Standort Walramstraße. Im Durchschnitt sind es 80 Essen, die täglich an der Wilhelmstraße ausgegeben werden, 70 hingegen an der Walramstraße. Bei identischen Gerichten! Ulrich Cormann hat eine Erklärung: „Insbesondere die Grundschulabgänger setzen einfach das fort, was vorher für sie selbstverständlich war und nutzen die Angebote des Mittagstischs einfach selbstverständlicher.“

## Bei Pizza ist die Mensa voll

Andere statistische Schwankungen sind für die Gesamtschülerschaft wohl einfacher erklärbar. Bei Fisch mit Gemüsebeilage sinkt schon mal die Gästezahl, bei Pizza schnellst sie in die Höhe. Unabhängig von den Gerichten gilt: „Wir legen größten Wert auf gesundes und leckeres

Essen“, heißt es nicht nur seitens der Schulleitung. Auch die Honorarkräfte und viele engagierte Eltern als Helfer haben sich diesem Grundsatz verschrieben.

Alle Schüler verfügen mit einer Spezialkarte über einen internen Internetzugang, können also noch daheim Gerichte auswählen und sich anmelden. Bezahlt wird bargeldlos mit der Karte.

Für die Schüler ist der Standort Schulheimat, ihre Lehrer hingegen pendeln vielfach zwischen beiden Standorten: „Ein möglichst optimaler Stundenplan für die Kinder hat oberste Priorität“, weiß die Schulleitung, dass diese Schwerpunktsetzung dem Kollegium schon mal einiges abverlangt. Es gibt beispielsweise für die Lehrkräfte an beiden Standorten keine Parkplatzgarantie. „Alle Kollegen ziehen großartig mit“, dankt die Schulleitung ausdrücklich.

Das Konzept, das von Stadt und Politik einst aus schierer Raumnot geboren wurde, hat mittlerweile für das Kollegium immer mehr Charme. Ulrich Cormann: „Unsere Fünft- und Sechstklässler haben so einen spürbar sanfteren Übergang von der Grundschule zum Gymnasium. Das gilt zwar nicht für die Lerninhalte, aber die Umgebung vor Ort, die wir unseren Schülern bieten.“ Somit gibt es bereits erste Überlegungen, besondere pädagogische Konzepte auch längerfristig zu verankern.

Aus ursprünglich schierer Not könnte sogar ein „Mendener Modell-Gymnasium“ werden. Längst äußern sich auch die Lehrer anderer Schulen überaus positiv zum Geschehen am Standort Wilhelmstraße.

Einen „Container-Unterricht“ hat ursprünglich niemand gewollt, aber es ging nun mal nicht anders. Nach den ersten Anfangsproblemen, über die die WP auch berichtet hatte, scheint es mittlerweile besser zu laufen. Ulrich Cormann: „Auch die Heizung funktioniert jetzt reibungslos.“

### **Lob für Eltern und Kollegium**

Nicht nur für den Standort Wilhelmstraße gilt aus Ulrich Cormanns Sicht: „Kollegium, Schüler- und Elternschaft haben in bewundernswerter Weise mitgezogen und sich engagiert. Wenn ich schaue, was so viele Eltern ehrenamtlich für die Schule leisten, kann ich nur den Hut ziehen.“ (Ein großer Bericht zum Stammsitz Walramstraße folgt zu einem späteren Zeitpunkt.)